

Das Osterküken

Hilde hatte ein wunderschönes Ei gelegt. Wie alle Hühner der Welt brütete sie liebevoll. Aber sie macht sich Sorgen. Einundzwanzig Tage waren vorbei. Und das Küken war noch immer nicht geschlüpft. Doch plötzlich...

„Mama, wann ist Osten?“ Vor Schreck fiel Hilda fast um. Wer hatte da gesprochen? „Sag doch, wie viele Tage noch?“ Kein Zweifel: Die Stimme kam aus dem Ei. „Bis...bis Ostern?“, stotterte Hilda. „Was weiß ich? Ostern ist irgendwann im Frühjahr. Mal im März, mal im April. Das ändert sich jedes Jahr.“

„Oh, Mama, versuch das bitte rauszukriegen“, meldete sich nun wieder die piepsende Stimme. „Der ganze Hühnerstall redet davon, wie schön Ostern sei. Deshalb möchte ich unbedingt am Ostersonntag auf die Welt kommen. Keinen Tag früher und keinen Tag später. Ostern soll mein Geburtstag werden!“

„Du hast vielleicht seltsame Ideen!“, lachte Hilda. – „Aber warum nicht?“ Und sie machte sich auf den Weg. Zuerst ging Hilda zum Hund. Dann zur Katze. Dann zur Kuh. Dann zum Schwein und zum Schaf. „Wann ist Ostern?“, fragte sie jedes Mal. Niemand wusste die Antwort. Nicht einmal die Hasen. „Wir sind halt keine Osterhasen“, entschuldigten sie sich. „Vielleicht kann dir Max weiterhelfen.“ Max, der Steinkauz, wohnte in einer Pappel hinter dem Bauernhof. Statt wie sonst früh schlafen zu gehen, schlich Hilda an diesem Abend aus dem Stall. „Natürlich weiß ich, wann Ostern ist“, sagte Max. „Wenn dein Küken zu Ostern auf die Welt kommen will, muss es drei Ereignisse abwarten. Zunächst muss es sich bis zum **ersten Frühlingstag** gedulden. An diesem Tag werde ich vor der Scheune einmal rufen. Komm dann wieder zu mir.“ Dankbar lief Hilda zu ihrem Nest und erzählte dem Küken im Ei, was der Steinkauz gesagt hatte. „Was? Noch so lange warten?“, rief das Küken betrübt. „Wie soll ich das noch so lange aushalten?“ Endlich hallte ein langer Ruf durch den Hof. Es war die Nacht zum 21. März: Frühlingsanfang. Schnell lief Hilda zu der großen Pappel. „Dein Küken muss sich weiter gedulden“, erklärte Max. „Wenn es zu Ostern auf die Welt kommen will, muss es nun auf den **nächsten Vollmond** warten. An jenem Abend werde ich vor der Scheune zweimal rufen. Komm dann wieder zu mir.“

Das Küken wurde immer ungeduldiger. „Wie soll ich denn merken, wann Vollmond ist?“, jammerte es. „Ich sehe ja nichts.“ Da bohrte ihm seine Mutter ein kleines Loch in die Eierschale und steckte einen Strohalm hinein. Wie mit einem Fernrohr konnte das Küken nun jeden Abend den Mond beobachten. Zuerst war er dünn und gebogen wie eine runde Stricknadel. Langsam nahm er die Form eines Hörnchens an. Mit jeder Nacht wurde er dicker und runder. „Fast so rund wie ich!“, gackerte Hilda. Das Küken hüpfte vor Freude, bis das Ei wackelte.

In der Vollmondnacht hallten zwei lange Rufe durch den Hof. „Uuuuuuuuuuuu! Uuuuuuuuu!“ „Am nächsten Sonntag ist es so weit“, verriet Max jetzt der aufgeregten Hilda. Ostern ist nämlich immer **am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach**

dem ersten Frühlingstag. In der Osternacht werde ich vor der Scheune dreimal rufen. Und am Morgen, wenn die Glocken alle zusammen läuten, kann dein Küken endlich aus dem Ei schlüpfen.“

Nun zählte das Küken die Tage. Montag. Dienstag. Mittwoch. Donnerstag. Freitag. Um drei Uhr fingen die Kirchenglocken an zu läuten – doch ganz traurig. Dann wurde es still im ganzen Land. Samstag. In der Nacht zum Sonntag hallten schließlich drei lange Käuzchenrufe durch den Hof: „Uuuuuuuuu! Uuuuuuuuu! Uuuuuuuuu!“

Am Ostermorgen läuteten plötzlich alle Glocken gleichzeitig.

„Jetzt!“, jubelte das Küken. Und voller Freude schlüpfte es aus dem Ei.

„Papa! Mama! Kommt schnell!“, riefen die Kinder des Bauern, die in der Scheune nach Ostereiern suchten. „Da ist eben ein Küken geschlüpft. Genau am Ostersonntag. Welch ein Zufall!“

Zufall? Hilda und ihr Küken schauten sich an und lachten. – Aber das merkte keiner. Während alle staunten, bewunderte das Osterküken die große, bunte Welt um sich herum. Wie schön alles war!

Dann reckte und streckte sich das Küken im Sonnenlicht - und fröhlich machte es sich auf den Weg ins neue Leben.

„FROHE OSTERN!“



Fotocredit: pixabay

„Das Osterküken“, Elschner/Junge; NordSüd Verlag